

# „Vergebung der Sünden“

## FOCUS-Leser diskutieren über die Ehrenrunde

### Schub bis zum Abitur

Als ich „sitzen“ blieb, musste ich durch das Tief in der neuen Klasse („Wer ist der Repetent?“), was für mich eine heilsame Lehre war. Aber jedes Sitzenbleiben hat doch den Vorteil, dass man in etwa den Jahresstoff der Klasse wiederholt und so einen Vorsprung genießt, da man den Lehrstoff ja schon einmal gehört hat. Für mich reichte dieser Schub damals bis zum Abitur, das ich ohne ein zweites Sitzenbleiben schaffte.

*Harald Steinmüller, Villingen*

### Hängenbleiben überholt

Heute müssen wir jeden Schüler dort abholen, wo er steht, ihn motivieren und fördern, damit er uns zeigt, wo er hin will, um seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Da hat Sitzenbleiben keinen Platz mehr. Auch praktisches Lernen und vielseitige Kooperationspartner können motivieren und beflügeln.

*Peter Lorenz, Dresden*

*Stellvertretender Vorsitzender Landeselternrat Sachsen*

### Fördern und fordern

Als letztes (Droh-)Mittel für vernunftresistente Kinder und Jugendliche muss die Möglichkeit des Sitzenbleibens beibehalten werden. Aber die Schulen sollten in die Lage versetzt und verpflichtet werden, alle versetzungsgefährdete Schüler rechtzeitig individuell und fachspezifisch zu fördern, mit für die Schüler kostenlosen, aber verpflichtenden Nachhilfestunden.

*Volker Rathgeber, Meckenheim*

### Grundrecht Wiederholen

„Sitzenbleiben“ ist ein Grundrecht des Menschen, das keinem genommen werden darf. Es ermöglicht, neu anzufangen und das fehlende Wissen in einem normalen Umfeld zu erwerben. Das unterstützt das Selbstbewusstsein ungemein, da dann ja der Stoff eine Wiederholung darstellt und mit guten Noten bestanden werden kann. Also ist auch genügend Zeit, sich den vernachlässigten oder zu schweren Stoff gründlich anzueignen und diesmal die Anforderung zu bestehen. Ich selbst bin auch sitzen geblieben und habe die damalige Entscheidung meiner Mutter, mich eine Klasse zurückzustufen, als eine Befreiung empfunden, quasi als „Vergebung der Sünden“. Das Wechseln der Klasse war unwichtig im Vergleich zur Verbesserung des Selbstwertgefühls.

*Prof. Dr.-Ing. Lothar W. Meyer, Neukirchen*

*naar: Focus, 07.03.2013*